

Jahresbericht des Präsidenten

Im Berichtsjahr wurden große Anstrengungen unternommen, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Der Zeitplan erwies sich jedoch als zu optimistisch und war vor allem infolge äusserer Umstände nicht im gewünschten Umfang erreichbar. Dennoch können wir an der Mitgliederversammlung über ein gutes Produktionsjahr für unsere umweltfreundliche Stromerzeugung berichten und wiederum eine ausgeglichene Rechnung präsentieren. Ich möchte deshalb zuerst über das Erfreuliche berichten.

Das KW Bärau zeichnete sich durch hohe Zuverlässigkeit und das drittbeste Betriebsergebnis aus. Auch die kleineren Anlagen wie Lauenstein, Kröschenbrunnen und Mühle Hasle liefen gut. Der Probebetrieb des KW Gerber wurde fortgeführt, doch war es infolge der ausstehenden Garantiewerke noch nicht möglich eine Abnahme auszusprechen und damit den regulären Betrieb aufzunehmen. Bei den fotovoltaischen Solaranlagen arbeiten diejenigen in Burgdorf und Lyss sehr zufriedenstellend. Unsere erste Solaranlage, jene in Langnau, wurde durch uns demontiert, da am Flachdach Sanierungsarbeiten ausgeführt werden mussten. Wir fanden einen neuen Standort in Lyss und konnten dort die Anlage gegen Ende Jahr wieder betreiben. Weitere Angaben zu den Anlagen finden sich im Jahresbericht der Produktion.

Nicht erreicht haben wir unsere Jahresziele bei den geplanten neuen Wasserkraftprojekten. Das KW Zrydsbrugg bei Frutigen im Kanderthal soll dereinst ca. eine Million kWh pro Jahr ans Netz liefern. Die als Projektverfasser auftretenden Ingenieurbüros haben anfangs Februar das Konzessionsgesuch unterbreitet und das Wasser und Energiewirtschaftsamt (WEA) des Kantons Bern hat am 8. September die Konzession erteilt, obschon die Fischerei-Pacht-Vereinigung

Spiez dagegen Einsprache erhoben hatte. Die Konzession ist jedoch noch nicht rechtsgültig, da die Fischer anfangs November bei der nächsthöheren Instanz, dem kantonalen Bau-, Verkehrs- und Energie-departement, Beschwerde gegen den Konzessionsentscheid erhoben haben. Dadurch wurde das ganze Vernehmlassungsverfahren bei allen Beteiligten, den Amtsstellen und der Beschwerdegegnerin, erneut in Gang gesetzt. Ein Entscheid durch das zuständige Rechtsamt ist erst in diesem Frühjahr zu erwarten. Dadurch musste der Beginn der Bauarbeiten vorerst verschoben werden. Die Initianten des KW Zrydsbrugg, Energie-Tag Frutigen, die Sägerei Ryter AG als Landbesitzerin und *Energie plus!* gaben sich alle Mühe, die Interessen der Fischerei sowie des Natur- und Umweltschutzes im allgemeinen, so gut als möglich zu berücksichtigen. Das KW Zrydsbrugg dürfte dadurch als Vorbild für zukünftige derartige Projekte dienen. Wir sind deshalb zuversichtlich, dass das Werk gebaut werden kann. Die Finanzierungsaktion hat schon einige Erfolge gebracht; wir werden sie weiterführen.

Die Arbeiten im Hinblick auf das KW Bärau II, wie wir dasselbe nun bezeichnen, sind im Berichtsjahr ebenfalls weiter vorangekommen. Das im vorangegangenen Jahr in Auftrag gegebene Vorprojekt hat die Machbarkeit einer Erweiterung des heutigen KW Bärau durch die Nutzung der Gefällsstufe zwischen Turbinenauslauf und der Einmündung des Unterwasserkanals in die Ilfis bestätigt. Es laufen noch Abklärungen bezüglich Landabtretungen, Dienstbarkeiten und Planungsvorhaben mit den betroffenen Amtsstellen und privaten Grundstückbesitzern. Bei positivem Ergebnis wird die KW Bärau AG ein Konzessionsprojekt ausarbeiten lassen.

Bezüglich einer neuen Solaranlage sind wir auf der Suche nach einem

Einladung zur 10. (!) Mitgliederversammlung

MITTWOCH, 19. MAI, REST. ILFISBRÜCKE, LANGNAU

19.00 UHR: APÉRO MIT ALPKÄSEDEGUSTATION (s. JAHRESBERICHT)

20.00 UHR: BEGINN DER VERSAMMLUNG

Traktanden:

1. Protokoll der 9. Mitgliederversammlung vom 13. Mai 1998
2. Jahresbericht 1998
3. Jahresrechnung 1998, Dechargeerteilung
4. Wahlen
5. Budget 1999 mit Tätigkeitsprogramm
6. Anregungen resp. Anträge von Mitgliedern
7. Verschiedenes

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns, Ihnen einen Einzahlungsschein beizulegen. Er dient Ihnen, sofern Sie weiterhin oder neu Mitglied sein möchten, Ihren gewünschten Jahresbeitrag einzuzahlen.

Einzelmitgliedschaft: Fr. 50.-
Familienmitgliedschaft: Fr. 75.-
Kollektivmitgliedschaft: Fr. 150.-
oder frei wählbarer Beitrag für den Auftrag zur umweltfreundlichen Stromproduktion.

Für jeden einbezahlten Franken verpflichten wir uns, im laufenden Jahr für Sie 3 kWh Strom ins öffentliche Netz einzuspeisen. Sie sind somit an umweltfreundlich produzierten Strom im Netzverbund beteiligt.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und das Vertrauen. Es gibt uns Mut und erneuten Auftrieb, unsere grösstenteils ehrenamtliche Tätigkeit zu Gunsten der Förderung umweltfreundlicher Energien fortzusetzen.

geeigneten Standort. Dies ist heute nicht mehr so einfach, sind doch eine ganze Reihe von Bedingungen zu erfüllen. Insbesondere müssen Investitions- und Unterhaltsbedarf sowie der Ertrag aus der Stromproduktion soweit übereinstimmen, dass eine vernünftige Amortisation gewährleistet ist. Dies erfordert jeweils umfangreiche Vorabklärungen.

Im Berichtsjahr wurde wiederum in Frutigen ein Energietag, resp. ein Energie-Wochenende durchgeführt, an dem *Energie plus!* mit einem Stand beteiligt war. Auch in

der Solartechnik gab es wieder Neues zu sehen, doch war das Hauptthema der Messe der Verwendung von Holz – sei es als Bau- und Isoliermaterial oder zur Energiegewinnung – gewidmet. Das Interesse an unserem Stand war recht gross und wir haben natürlich rege für das Projekt KW Zrydsbrugg gewonnen.

Die von unseren Vorstandsmitgliedern Daniel Sutter und Peter Kast geführte, öffentliche Energieberatungsstelle in Langnau für das obere Emmental wurde wiederum rege benutzt, die Zusammenarbeit mit

den Gemeinden betreffend Energiebuchhaltung erweitert, und es sind insgesamt 722 Stunden aufgewendet worden. Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu 7 und der Projektausschuss KW Zrydsbrugg ebenfalls zu 7 Sitzungen. Für das laufende Jahr planen wir den Abschluss der Garantietarbeiten am KW Gerber und im Herbst die Inangriffnahme des KW Zrydsbrugg, sofern eine rechtskräftige Konzession vorliegt. Ebenso möchten wir, wie oben erwähnt, eine weitere Solaranlage bauen. – Als besonders anregend empfinden wir die gute Zusammenarbeit in der Projektgruppe KW Zrydsbrugg, und als Präsident von *Energie plus!* möchte ich den Beteiligten wie auch den übrigen Mitgliedern unseres Vorstandes meinen herzlichsten Dank für die große geleistete Arbeit aussprechen. Unseren treuen Mitgliedern, Darlehensgeber und -geberinnen wie auch für die gute Unterstützung durch die verschiede-

nen Behördenstellen und Firmen, möchte ich im Namen des Vorstandes bestens danken. Die Bedeutung der umweltfreundlichen Energiegewinnung, resp. deren Unterstützung durch die Schaffung von Ökoabgaben gewinnt immer mehr Verständnis, wodurch wir uns in unserer Aufgabe bestärkt fühlen. Nicht zuletzt deshalb möchten wir im laufenden Jahr zusammen mit anderen Energievereinigungen eine neue Energiezeitung lancieren, welche mithelfen soll, unsere Anliegen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Zu unserer Mitgliederversammlung vom 19. Mai möchte der Vorstand alle freundlichst einladen, findet doch am Apéro wiederum eine Chästeilet mit dem köstlichen Käse der Alp Ennetsewen statt.

Rolf Immenhauser
Präsident

Erfolgsrechnung 98

Budget 99

	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Energiescheine		3'378.-		2'000.-
Mitgliederbeiträge		5'050.-		6'000.-
Zinsverbilligung KW Gerber		2'800.-		2'800.-
Kapitalzinsen (Banken)		658.05		500.-
Darlehenszinsen		1'110.-		1'000.-
Ertrag KW Bärau		7'800.-		7'500.-
Ertrag KW Gerber		6'698.65		7'500.-
Ertrag Solaranlagen		3'302.65		4'000.-
Honorar-Einnahmen		10'000.-		10'000.-
Zinsaufwände und Spesen	3'520.90		4'000.-	
Aufwand Wasserkraft	2'342.50		4'000.-	
Unterhalt Solaranlagen	1'225.-		1'000.-	
Honorare und Spesen	6'264.20		7'500.-	
Abschreibungen	20'421.90		10'000.-	
Miete/Kosten Infrastruktur	1'720.95		3'600.-	
Versicherung	189.-		200.-	
Büromaterial, Porto, Telefon	1'482.70		7'500.-	
Drucksachen, Inserate, Veranstalt.	639.50		3'500.-	
Total	37'806.65	40'797.35	41'300.-	41'300.-
Ertragsüberschuss	2'990.70			

Konti Energieberatungsstelle

Erfolgsrechnung 98

Budget 99

	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Konti Energieberatungsstelle				
WEA, Kantonsbeitrag		38'400.-		38'400.-
Region Ob. Emmental				
Büro- und Verwaltungskosten		8'700.-		4'200.-
Spenden		1'500.-		
Honorare / Beratungen		5'750.40		24'210.-
Honorarzahungen, Spesen	47'776.35		59'310.-	
Mietkostenanteil Büro	2'400.-		2'400.-	
Büromaterial, Drucksachen				
Telefon, Porto, Werbung	4'174.05		5'100.-	
Total	54'350.40	54'350.40	66'810.-	66'810.-

Bilanz 98 per 31. 12. 1998

	Aktiven	Passiven
Postcheck	3'615.00	
Bank in Langnau	14'196.00	
Sparkonto	50'039.70	
Debitoren	3'966.00	
Guthaben Verrechnungssteuer	434.35	
Mobililar Büro	1.00	
KW Bärau		
– Darlehen	130'000.00	
– Aktienbeteiligung	50'000.00	
Kröschenbrunnen	2.00	
KW Mühle Hasle		
– Anlage	10'890.00	
– Wertberichtigung	-6'890.00	
KW Gerber, Langnau		
– Anlage	104'994.75	
– Wertberichtigung	-29'994.75	
KW Zrydsbrugg, Frutigen		
– Anlage	13'404.15	
– Wertberichtigung	-2'104.15	
Sennhüttenprojekt Haslen	1.00	
Solaranlage Langnau/Lyss		
– Anlage	63'033.00	
– Wertberichtigung	-40'523.00	
Solartankstelle Thun	1.00	
Stromtankstelle Rütihubelbad	1.00	
Solaranlage Burgdorf		
– Anlage	47'100.00	
– Wertberichtigung	-26'085.00	
Solaranlage Lyss	37'000.00	
Windkraftanlage Schaber	1.00	
Kreditoren		4'284.40
Verbindung E-Beratung		-11'372.75
Gewinnvortrag		21'055.75
Nicht rückzahlb. Darlehen		9'050.00
Zinslose/-arme Darlehen		380'074.95
Darlehen für Frutigen		17'000.00
	423'083.05	420'092.35
Ertragsüberschuss 1998		2'990.70
	423'083.05	423'083.05

Bilanz 98 per 31. 12. 1998

	Aktiven	Passiven
Berner Kantonalbank	29'757.25	
Beteiligung Radio Emme	100.00	
Verbindung Energie plus		11'372.75
Kreditoren		9'484.50
Transitorische Passiven		9'000.00
	29'857.25	29'857.25

Jahresbericht der Produktion

Wasserkraftwerke

Die Produktion der Kleinkraftwerke war den Erwartungen entsprechend. Die Anlage in der Mühle Hasle steht zur Zeit still. Die Riemenscheibe der Turbine ist auseinander geborsten. Ein kostengünstiger Ersatz wird fieberhaft gesucht. Neue Riemenscheiben, zweiteilig und mit einem Durchmesser von 150 cm, sind sehr teuer. Riemen-scheiben sind heute keine gängigen mechanische Bauteile mehr, obschon Flachriementriebe sehr wirtschaftliche Übersetzungen sind.

Das Kleinkraftwerk Gerber in Langnau läuft nach wie vor im Probebetrieb. Zur Zeit wird mit dem Untenlieger verhandelt, ob bei uns eine automatische Rechenreinigungsanlage eingebaut werden soll, welche das Triebwasser für beide Anlagen reinigt. Ein Entscheid ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Im Zusammenhang mit dem Einbau des Rechens würde die Anströmung der Turbinen verbessert. Bei einem negativen Entscheid wird der Einlauf des Schachtes umgebaut. Die bestehenden Turbinen, welche die Leistung nicht erbringen, werden vom Hersteller noch ausgewechselt. Die Dimensionierung der neuen Turbinen soll die verbesserte Anströmung einbeziehen.

Durch die Liberalisierung des Strommarktes ist einiges in Bewegung geraten. Einzelne Elektrizitätswerke betonen immer wieder, dass in Zukunft Strom aus Kleinkraftwerken nicht mehr mit 16 Rp/kVWh entschädigt wird.

Auf den 1.1.99 ist das neue Energiegesetz und die dazu gehörende Verordnung in Kraft getreten. Es verpflichtet, ähnlich dem abgelaufenen Energienutzungsbeschluss, die Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung, die Energie der unabhängigen Produzenten abzunehmen. Die Vergütung der elektrischen Energie aus der Nut-

zung von erneuerbaren Energien richtet sich nach den Kosten für die Beschaffung gleichwertiger Energie aus neuen inländischen Produktionsanlage. Die Berechnung des daraus resultierenden Tarifs hat bereits beim Energienutzungsbeschluss zu den durchschnittlich 16 Rp/kVWh geführt. Als Neuheit bringt das Energiegesetz die Möglichkeit, bei stark rentierenden Anlagen (es gibt einige Kleinkraftwerke über 300 kW, die ein wahres Goldgrüblein sind) den Rückliefer-tarif nach unten anzupassen.

Der abgelaufene Energienutzungsbeschluss beinhaltete, dass ein EW, welches mehr als 5% seines Einkaufs aus teureren Kleinanlagen übernehmen muss, den Mehrpreis an das nächst höhere EW weitergeben kann. Die finanzielle Belastung wurde damit gleichmässiger verteilt und dem politischen Willen der Nutzung erneuerbarer Energie wurden weniger Steine in den Weg gelegt.

Im Energiegesetz ist diese Regelung ersetzt worden. Der Mehrpreis für die erneuerbare Energie kann durch einen Ausgleichsfonds zugunsten derjenigen Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung, welche überproportional belastet werden, abgegolten werden. Die Kantone können einen Ausgleichsfonds errichten (also 26 verschiedene Regelungen). Natürliche müssen die jeweiligen Kantone über eine gesetzliche Grundlage für die Errichtung der Ausgleichsfonds verfügen. Für Energieerzeugungsanlagen auf dem Gebiet von kleinen, meist genossenschaftlichen, Gemeindeelektrizitätswerke ist dieser Ausgleichsfonds sehr wichtig. Wenn diese kleinen EWs die ganzen «Lasten der erneuerbaren Energie» übernehmen müssen, ist die Realisierung eines Projektes zum vornherein schwierig. Auf den Goodwill der «näheren Umgebung» sind wir immer angewiesen.

Parallel zu den Aktivitäten um das neue Energiegesetz laufen Bestrebungen, Energie aus erneuerbaren Quellen mit einem Oekostromlabel zu zertifizieren. Ein Markt für Oekostrom ist vorhanden. Es geht darum, die Umweltqualität des Stromes gegenüber den Endverbrauchern glaubwürdig zu kommunizieren. Alle erneuerbaren Energien, Wind, Sonne, Biomassen und Wasserkraft sollen einbezogen werden. Ein Labelsalat soll damit verhindert werden. Da die Rahmenbedingungen der unterschiedlichen erneuerbaren Energien sehr verschieden sind, gehen die Bemühungen Richtung zweistufiges Umweltlabel. Bis Ende Jahr werden die Kriterien beider Stufen erarbeitet sein.

Die oben beschriebenen Anstrengungen stimmen uns, trotz rauheren Bedingungen auf dem Strommarkt, optimistisch. Die Interessensvertretung der erneuerbaren Energien ist zunehmend wirksamer organisiert. Für unsere Wirtschaftlichkeitsberechnungen gehen wir weiterhin vom Rückliefer-tarif von 16 Rp/kVWh für Kleinanlagen aus.

Solarstromanlagen

Die Solarstromanlagen haben im vergangenen Jahr gut funktioniert und unsere Prognosen erfüllt. Die 3.3-kV-Anlage auf dem Schulhaus Schlossmatt in Burgdorf hat störungsfrei Solarenergie produziert, welche durch die Industriellen Betrieben in Burgdorf kostendeckend vergütet wurde. Die 13-kV-Anlage in Lyss, an welcher wir mit einem Darlehen beteiligt sind, hatte einige Wechselrichter-ausfälle zu verzeichnen, welche jedoch Dank der permanenten Überwachung sofort bemerkt und entsprechend behoben wurden. Somit mussten keine grossen Verluste durch Ertragsausfälle verbucht werden.

Unsere erste 3-kV-Anlage auf dem

Krankenhaus in Langnau mussten wir im vergangenen Jahr leider kurzfristig wegen einer Dachrenovation demontieren. Die Remontage auf dem bestehenden Dach hätte grössere Aufwendungen verursacht welche mit dem bestehenden Rückliefer-tarif nicht amortisierbar gewesen wären. Glücklicherweise haben wir in Lyss bei der Familie Nobs ein ideal besonntes Dach gefunden. Ein Dachnutzungsvertrag garantiert uns die Nutzung für die nächsten 10 Jahre. Seit Januar ist die Anlage nun in Lyss in Betrieb und speist Energie in das Netz der Energie Seeland AG, welche uns diese zu einem kostendeckenden Tarif vergütet.

Leider sind in diesem Jahr die Fördergelder des Kantons der allgemeinen Sparrunde des Grossen Rats zum Opfer gefallen. Dies bedeutet, dass zur Zeit keine Gelder für den Bau von Solarstromanlagen zur Verfügung stehen. Um weitere Kraftwerke vorantreiben zu können, werden wir nun versuchen, in Zusammenarbeit von Elektrizitätswerken in sogenannten Solarstrombörsen Anlagen zu bauen. Dabei würde die erzeugte Energie für 20 Jahre mit einem kostendeckenden Tarif vergütet, welches eine Amortisation der Anlage ermöglicht. Das Elektrizitätswerk wiederum verkauft nun die so gewonnene Energie allen Kunden zu einem erhöhten Solartarif.

Das Ressort Produktion möchte für die erbrachten Arbeiten auf den Anlagen danken. Es zeigt sich immer deutlicher, dass Kleinanlagen nur betrieben werden können, wenn die Anlagebetreuung gut und kostengünstig realisiert werden kann. Wir sind in der glücklichen Lage immer wieder zuverlässige und engagierte Menschen für diese Aufgaben zu finden.

Ressort Produktion
Peter Kast
Daniel Sutter

«Stromkreis» – Zeitschrift für die Produktion erneuerbarer Energie

Es gibt im Kanton Bern viele Klein-erzeuger von umweltfreundlich produzierter Energie, die mit ihren Anlagen Strom ins öffentliche Netz einspeisen. Fünf Berner Energieproduzenten – ADEV Burgdorf, der Verein Energietag Frutigen, die Solarelektrizitätswerke Liebefeld, die Solargenossenschaft Interlaken und Energie plus! – haben nun die

Initiative ergriffen und geben erstmals eine gemeinsame Zeitschrift heraus.

«Stromkreis» will über alle Formen der umweltfreundlichen und dezentralen Stromproduktion berichten, im wesentlichen Sonne, Wind und Wasser. Jede Ausgabe enthält ein Schwerpunktthema, für das der renommierte Fachjournalist Otmar

Humm gewonnen werden konnte. Berichte von Anlagenbesitzern, die Vorstellung von neuen Projekten und Kurzinfos aus der Berner Energieszene tragen zu einem attraktiven Inhalt bei.

Die erste «Stromkreis»-Ausgabe, die von Energie plus! finanziert wird, erscheint nächsten Monat und wird allen Mitgliedern und

Gönner/innen der fünf Herausgeber-Organisationen gratis gestellt. Aufgrund der Reaktionen aus dem Leser/innen- und Inserentenkreis wird dann entschieden, ob weitere Ausgaben folgen werden.

Ressort
Publikationen
Hanspeter Buholzer

Energie plus! im 10. Betriebsjahr

Die Gründung am 28. März 1990 war für mich als Initiant und Gründungspräsident ein besonderes Ereignis, das mit vielen Erwartungen verbunden war. Einige dieser Erwartungen mussten im Verlaufe der allgemein schwierigen wirtschaftlichen Entwicklung relativiert werden. Die massgeblichen Zielsetzungen konnten aber eingehalten werden und verwirklicht werden.

Von den Gründern ist Rolf Immenhauser (seit sechs Jahren Präsident) und ich im Vorstand immer noch aktiv dabei. Ebenso haben seit der Gründung die beiden erfahrenen Revisoren, die Herren Borga und Graf, die Rechnung jährlich revidiert. In den letzten sechs Jahren haben wir einen recht konstanten

Vorstand, der weitgehend ehrenamtlich, kollegial, teamorientiert und vor allem professionell arbeitet. Das Leitbild von 1993 mit dem dazugehörigen Leistungsauftrag an den Vorstand und die damit verbundenen Ressortzuteilungen haben an Aktualität nichts eingebüsst und entsprechen nach wie vor den Anforderungen unserer Vereinigung und den Herausforderungen unserer Zeit.

An der Mitgliederversammlung vom 19. Mai 1999 in Langnau wird sich der gesamte jetzige Vorstand zur Wiederwahl stellen. Ich möchte meinen Kolleginnen und Kollegen des jetzigen Vorstandes sowie alle früheren Vorstandsmitgliedern ganz herzlich danken für ihre Mitwirkung bei der Verwirkli-

chung der Zielsetzungen und von *Energie plus!*. Ihre uneigennützig und kompetente Arbeit hat bei unseren Mitgliedern und Darlehensgebern eine seriöse Vertrauensbasis bewirkt.

Natürlich wären wir interessiert, dass sich auch mehr Mitglieder und Darlehensgeber an der Mitgestaltung unserer Aktivitäten beteiligen würden. Andererseits werden wir es aber auch als Vertrauensbeweis, dass wir u.a. als wirtschaftlich orientierter Verein mittels des Vorstandes die uns anvertrauten Darlehen selbständig verwalten dürfen. Wir haben bewusst auf risikoreiche Aktivitäten verzichtet und es ist unser oberstes Anliegen, die Darlehen nach ihrem Ablauf zurückzahlen und gleichzeitig den

Fortbestand und den Ausbau der intiierten erneuerbaren Energieproduktionsstätten weiterbearbeiten zu können – und zwar unbefristet!

Ich möchte an dieser Stelle mit der publizistischen Wiederholung des an der Mitgliederversammlung von 1993 genehmigten Leitbildes und des Leistungsauftrages schliessen. Mit Hilfe dieser wirkungsvollen Arbeitsgrundlagen werden wir auch am 10. sowie in den weiteren Betriebsjahren viel bewegen und erreichen können.

Heinz Siegwart

Sekretär und verantwortlicher Ressortleiter der Geschäftsstelle

Leitbild

1. Umweltfreundliche Beschaffung, Verteilung und Anwendung von erneuerbaren Energien – dies zu fördern und für alle zu verwirklichen – ist das Leitmotiv von *Energie plus!*, Vereinigung zur Förderung umweltfreundlicher Energien. Die Vereinigung mit Sitz in Langnau i.E. wurde gemäss den Bestimmungen von Art. 60 ff des ZGB im März 1990 gegründet. Sie ist politisch wie konfessionell neutral und verfolgt einen gemeinnützigen Zweck.

2. Durch Entgegennahme von zinslosen/zinsarmen Darlehen gegen Schuldanerkennung, von Spenden und Beiträgen der Mitglieder und Gönner/-innen erwirbt oder beteiligt sich die Vereinigung an

- Kleinwasserkraftwerken
- Solar-Gemeinschaftsanlagen
- Windenergieanlagen
- anderen umweltfreundlichen Energiegewinnungsanlagen

und speist die gewonnene Energie ins öffentliche Netz. Die Mitglieder können im Netzverbund umweltfreundlich erzeugte Energie im Rahmen

ihrer finanziellen Beteiligungen bei sich zu Hause aus der Steckdose entnehmen. Dadurch wird es möglich, dezentral erzeugte Energie kostengünstiger zu erzeugen, als wenn jedes Mitglied dies selbst mit eigenen Kleinanlagen tun würde.

3. Die umweltfreundlichste und billigste Energie ist diejenige, welche gespart werden kann. Das Energiesparen ist deshalb ein wichtiges Ziel von *Energie plus!*. Die Vereinigung fördert diese im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit, die allen – nicht nur den Mitgliedern – zugänglich ist.

4. Der Vereinsvorstand arbeitet nach einem Leistungsauftrag mit mittel- bis langfristigen Zielsetzungen. Die Arbeiten werden professionell ausgeführt. Jederzeit wird eine sichere, finanziell transparente Anlagepolitik betrieben, dies aus Rücksicht auf die eingegangenen Verpflichtungen (Rückzahlungen der Darlehen).

5. Die Vereinigung arbeitet, wenn möglich, mit anderen Organisationen, Behörden, Vereinen und Firmen zusammen, die gleiche oder ähnliche Anlagen unterstützen.

Leistungsauftrag

VOM VEREINSVORSTAND AUF DER BASIS DES LEITBILDES ERSTELLT

Der grossen Gefahren bewusst, welche der Verbrauch der natürlichen Energiereserven mit sich bringt und damit aus eigener Betroffenheit heraus, fanden sich Elektrofahrer/-innen und Stromkonsument/-innen im Sinne der Selbsthilfe zusammen und gründeten die «Vereinigung zur Förderung umweltfreundlicher Energien» oder kurz «Energie plus!». Das Hauptziel der Vereinigung, gemäss ihrem Leitbild, ist die dezentrale Produktion erneuerbarer Energie aus Sonne, Wind und Wasser, die ins öffentliche Netz eingespiessen wird. Dadurch soll allen Interessierten die Möglichkeit geboten werden, effizient erzeugte, erneuerbare Energie kostengünstig zu beziehen und sparsam zu nutzen.

Die Vereinigung *Energie plus!* leistet durch ihre Aktivitäten zugleich einen wichtigen Beitrag zum Programm ENERGIE 2000 des Bundesrates, welches das Ziel verfolgt, noch in diesem Jahrzehnt die Produktion erneuerbarer und dezentral erzeugter Energie auf 5% des Landesbedarfs zu steigern.

Zur Erreichung ihrer Ziele erwirbt und betreibt (oder beteiligt sich) die Vereinigung *Energie plus!* (an)

- Kleinwasserkraftwerke
- Solar-Gemeinschaftsanlagen
- Windenergieanlagen
- andere umweltfreundliche Energieproduktionsanlagen wie Blockheizkraftwerke (evtl. mit Stückholz und Schnitzelfeuerungen) etc.

Die Vereinigung fördert zudem die Information über die Anwendung von erneuerbaren Energien und trägt zur Entwicklung und Verbesserung von Geräten und Fahrzeugen bei, welche sich für den Betrieb mit umweltfreundlicher Energie eignen.

Das zur Verwirklichung ihrer Ziele benötigte Kapital erwirbt sich die Vereinigung

- durch Entgegennahme von zinslosen oder zinsarmen Darlehen der Energieverbraucher/-innen gegen Schuldanerkennung
- durch Spenden
- durch den Verkauf von Energiescheinen und ähnlichen Mitteln der Finanzbeschaffung.

Die umweltfreundlich erzeugte Energie – ins öffentliche Netz eingespiessen – wird den Benutzer/-innen zugestellt. Der damit erzielte Ertrag wird verwendet für die

- Deckung der Betriebskosten
- Abschreibung der erstellten Anlagen
- Rückzahlung der Darlehen
- Investition in neue Anlagen (soweit möglich)

Die Jahresbeiträge der Mitglieder dienen vornehmlich der Deckung der Spesen des Vorstandes und dessen Geschäftsstelle, soweit diese nicht den Projektkosten belastet werden können.